

Logau, Friedrich von: 59. (1630)

1 Daß unser Feld ietzt nichts als Dorn und Disteln träget,
2 Drum schwitzet unser Leib, und unser Hertze schläget.
3 Doch laß ich mich auff Gott; der sehe, was er thut,
4 Dieweil er dißfalls spricht: Wol dir, du hast es gut!

(Textopus: 59.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/27744>)